



Respectful Life

Erste Bilanz 2016 – 2021

April 2021

Methodik

Seit 2016 besuchte eine Forschergruppe der Katholischen Hochschule Louvain (KUL) mehrfach die wichtigsten Pfldefleischexportländer außerhalb der EU. Die Forschergruppe der KUL setzt sich zusammen aus Professor Bert Driessen, Professor Jos Van Thielen und Liesbeth Vermeulen, die sich 2016 und 2017 intensiv mit der Lage in Argentinien befasste. Bert Driessen und Jos Van Thielen gehören als Wissenschaftler auch der Forschungsgruppe Dier & Welzijn an. Sie haben mehrere Jahre Erfahrung im Bereich Tierschutz und Verhaltensforschung und speziell in der Überwachung von Tieren während des Transports zum Schlachthof.

Forschungsziel ist die Evaluierung des Tierschutzes und seiner Entwicklung in den Schlachthöfen wie auch während der Transporte und in den Sammelstellen. Die Evaluierung erfolgt anhand visueller Beobachtung, aber auch durch die Analyse objektiv messbarer Parameter (Temperatur, Lichtverhältnisse, Umgebungslärm, Feuchtigkeit usw.), so dass ein möglichst objektives Gesamtbild des Befindens der Pferde gewonnen wird. Für die mehrfach besuchten Unternehmen haben die Besuche auch ein Monitoringziel, bei dem prüft wird, ob die Empfehlungen der Wissenschaftler zweckmäßig umgesetzt wurden.

Vor Ort wurden mehrere Aspekte beobachtet: Bedingungen für die Pferde beim Warten in den Sammelstellen und auf den Koppeln, Verladung, Bedingungen beim Transport, Entladung, Schlachthofinfrastruktur, Kompetenz und Fertigkeiten der Schlachthofmitarbeiter, Treiben der Tiere in den Betäubungsbereich, Betäubung und Tötung.

Zwar wurde die Studie von der Industrie finanziert, ihre Durchführung erfolgte jedoch absolut objektiv und unabhängig. Alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen finden sich in den Berichten der KUL (<http://www.respectfullife.com/de/>).

Grundvoraussetzungen

Ein erster Besuch der KUL fand im November 2015 in Argentinien statt. Er sollte die Grundlage für das Design der Studie Respectful Life bilden und diente dazu, eine erste Bestandsaufnahme der Lage in Argentinien vorzunehmen. Die Wissenschaftler der KUL schreiben dazu in [ihrem ersten Bericht](#):

- Argentinien ist ein weites Aufzuchtland, in dem die Menschen (Pferdezüchter wie auch Arbeiter, die beruflich mit den Tieren zu tun haben) umfassende Kompetenz im Umgang mit Vieh und Pferden an den Tag legen. Dies äußert sich in einer schnellen, ruhigen Beförderung der Tiere. Die Pferdehaltung ist extensiv.
- Bei dem Besuch wurde kein einziger inakzeptabler Verstoß gegen den Tierschutz in den Schlachthöfen festgestellt. Die Unternehmen schulen ihre Mitarbeiter regelmäßig und führen genau Buch über die Schulungen. Es werden regelmäßig Selbstkontrolldokumente ausgefüllt und auf dieser Grundlage erfolgen ggf. Korrekturen. In jedem Schlachthof gab es mindestens einen Tierschutzbeauftragten, der vom Schlachthofbetreiber bestimmt worden war. Außerdem hatten die Mitarbeiter der besuchten Schlachthöfe eine Grundausbildung zum Thema Tierschutz und Umgang mit Pferden erhalten.
- Die für den Transport der Tiere benutzten Anhänger waren unterteilt und mit rutschfesten Böden ausgestattet.
- Die staatlichen Behörden, vor allem das SENASA, sind allgegenwärtig. Die Schlachthöfe und die Tiertransporte wurden von SENASA kontrolliert und bescheinigt. Im Gespräch mit den Zuständigen des SENASA in Buenos Aires zeigte sich, dass Tierschutz ein wichtiges Thema für die argentinischen Behörden ist.

Rückblick

Jahr	Datum	Land	Besuchte Orte
2016	31.10. bis 04.11.	Argentinien Uruguay	- 3 Schlachthöfe: Lamar (AR), Clay (UY) und Sarel (UY) - 1 Sammelstelle (AR)
2016/ 2017	November 2016 März 2017 Juni 2017 Oktober 2017	Argentinien Uruguay	- 3 Schlachthöfe: Land-L (AR), Lamar (AR) und Sarel (UY) - 23 Sammelstellen (AR und UY) - 23 Transporte
2018	27.07. bis 07.08.	Argentinien Uruguay	- 5 Schlachthöfe: Lamar (AR), Infriba (AR), Solemar (AR), Clay (UY) und Sarel (UY) - 2 Sammelstellen (AR und UY) - Gespräche mit SENASA
2019	08.04. bis 12.04.	Kanada USA	- 2 Schlachthöfe: Fort Macleod (CA) und Richelieu (CA) - 2 Mastbetriebe (CA und USA) - 1 Sammelpunkt (CA) - 1 Transport
2019	02.11. bis 08.11.	Argentinien Uruguay	- 4 Schlachthöfe: Land-L (AR), Lamar (AR), Clay (UY) und Sarel (UY) - 3 Sammelstellen (AR und UY) - Gespräche mit SENASA

AR: Argentinien, UY: Uruguay, CA: Kanada, USA: Vereinigte Staaten von Amerika

Allgemeine Schlussfolgerungen

- Das Verhalten eines Pferdes kann man nur dann verstehen und sich klar machen, wenn man weiß, wie das Tier seine Umgebung wahrnimmt => Eine **objektive, wissenschaftlich erprobte** Prüfung der Umgebung der Tiere in den verschiedenen Etappen ist wichtig.
- Bei jedem Besuch konnten die Wissenschaftler auf die **Kooperation der Manager** und der Mitarbeiter der betreffenden Unternehmen zählen und hatten **Zugang zu allen Anlagen**. Die Zuständigen in den Schlachthöfen sind im Allgemeinen aufgeschlossen für Anregungen zu Aspekten, die verbessert werden können.
- Zu den einzelnen Jahren:
 - **2016:** „In den drei Schlachthöfen wie auch an der Sammelstelle wurde kein einziger inakzeptabler Verstoß gegen den Tierschutz festgestellt. Dennoch wurden von den Professoren der KU Leuven Verbesserungsvorschläge zur Verkürzung der für die Vorgänge erforderlichen Zeit (beispielsweise beim Treiben der Tiere) und für einen reibungsloseren Ablauf gemacht, damit die Tiere weniger Stress empfinden.“
 - **2017:** Dieses Jahr bestand das Ziel darin, die Tiere über einen längeren Zeitraum zu überwachen: Ab der Sammelstelle über den Transport bis zur Ankunft im Schlachthof und der Tötung. Ein weiteres Ziel ist die Beobachtung jahreszeitlich bedingter Schwankungen (Temperatur, Feuchtigkeit usw.) und ihrer Auswirkung auf die Tiere. So wurden drei Schlachthöfe untersucht und viermal besucht, für jeden Schlachthof wurden pro Quartal 2 Sammelstellen und 2 Transporte beobachtet. „Jeder an der Studie beteiligte Schlachthof setzte die Änderungen um, die im Laufe der wissenschaftlichen Studie (November 2016 bis Oktober 2017) und eines vorherigen Arbeitsbesuchs (2015) gemacht worden waren. Das ist ein Anfang hin zur Optimierung des Schlachtvorgangs zur Stärkung des Tierschutzes und der Effizienz der Produktion. Jeder Schlachthof verfügt vor Ort über kompetente

Mitarbeiter. Besonderes Augenmerk gilt der regelmäßigen Fortbildung der Schlachthofmitarbeiter, die für die lebenden Tiere verantwortlich sind. Die Feststellungen ergeben, dass der Tierschutz eingehalten wird und die betroffenen Akteure Verbesserungsvorschlägen gegenüber aufgeschlossen sind.“

- **2018:** „Man kann in Argentinien und Uruguay von einer positiven Entwicklung des Tierschutzes bei Sammlung, Transport und Schlachtung von Pferden sprechen. Bei allen Akteuren (Schlachthöfe, Sammelstellen, Kontrollbehörden (Senasa) und Hochschulen) ist ein verstärktes Engagement und ein wachsendes Bewusstsein festzustellen.“
- **2019**
 - Kanada: „Das Treiben der Tiere in die Fixierbox, die Betäubung und das Ausbluten verliefen korrekt. Die Wissenschaftler machten dennoch Verbesserungsvorschläge zur Erhöhung der Schnelligkeit und des Arbeitskomforts (zum Beispiel beim Treiben der Tiere) und damit der Reduzierung des Stresses für die Tiere.“
 - Südamerika: „Bei der in den letzten Jahren erfolgten Überwachung konnten die Wissenschaftler und Auditoren diverse Anpassungen und Verbesserungen bei der Infrastruktur wie auch beim Umgang mit den Tieren (sowie der Interaktion zwischen Mensch und Tier) feststellen. Die Forschergruppe konnte feststellen, dass alle zuvor besuchten Unternehmen (Lamar, Sarel, Clay und Land L) zahlreiche Empfehlungen beherzigt hatten, die bei vorangegangenen Besuchen vor Ort formuliert worden waren, und die genannten verbesserungsfähigen Aspekte in Angriff genommen hatten.“
- Generell lässt sich schlussfolgern, dass man angesichts der erfolgten Besuche in den letzten vier Jahren und den vor Ort gemachten Feststellungen **in Argentinien und Uruguay von einer positiven Entwicklung des Tierschutzes bei Sammlung, Transport und Schlachtung von Pferden sprechen kann**. Bei allen Akteuren (Schlachthöfe, Sammelstellen, Kontrollbehörden (Senasa) und Hochschulen) ist ein verstärktes Engagement und ein wachsendes Bewusstsein festzustellen.

Empfehlungen

Im Laufe ihrer Besuche gaben die Wissenschaftler der KUL dennoch eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung des Tierschutzes ab, die sämtlich auf ihren Beobachtungen und Erfahrungen in diesem Bereich basieren. Die Reaktionen des Sektors auf diese Empfehlungen und das, was in den letzten fünf Jahren umgesetzt wurde, haben wir blau markiert:

- Es wurden Empfehlungen zum Umgang mit verletzten Tieren abgegeben. Bei der Ankunft im Schlachthof sollten verletzte Tiere getrennt, untersucht und gegebenenfalls notgeschlachtet werden. Davon abgesehen muss der Transporteur vor dem Aufladen und dem Transport beurteilen, ob die Pferde transportfähig sind. Nicht transportfähige Tiere dürfen nicht transportiert werden. Pferdehändlern und -transporteuren ist noch nicht klar, dass die Pferde bestimmte Bedingungen erfüllen müssen, damit sie transportiert werden können. Vorhandensein von Fohlen in den Wartebereichen und auf den Koppeln am Schlachthof Ebenfalls Aufzeichnung der Ergebnisse für jeden ankommenden Anhänger mit Pferden. Die Übermittlung dieser Ergebnisse an die Transporteure und Lieferanten wäre ebenfalls wünschenswert. => Notwendigkeit konkreter Richtlinien.

Maßnahme: Erstellen eines Posters **Fitness to travel für Schlachthöfe und Transporteure (2020)**

- Intensivierung der Überwachung in den Schlachthöfen durch kontinuierliche Videoaufzeichnungen an kritischen Stellen, die der Inspektionsgruppe zur stichprobenartigen Überprüfung zur Verfügung stehen.

Maßnahme: Installation eines Videoüberwachungssystems in den Schlachthöfen und Diskussion über den Zugang zu diesen Videoaufnahmen durch die Forschergruppe der KUL (2021)

- Verbesserung des Lastenhefts für Respectful Life für die Schlachthöfe und die Sammelstellen („Eine Checkliste mit Anforderungen, denen eine Sammelstelle genügen muss, ist sowohl für die Betreiber der Sammelstellen hilfreich, die selbst prüfen können, ob ihre Sammelstelle die Anforderungen erfüllt, als auch für die Schlachthöfe, die sich eine Qualitätsgarantie für die Sammelstellen wünschen.“). Mit einer einheitlichen Checkliste werden etwaige Streitigkeiten zwischen den diversen Beteiligten minimiert.

Maßnahme: Anpassung des Lastenhefts für Respectful Life anhand der Schlussfolgerungen der Wissenschaftler der KUL (2020) und Einrichtung eines Auditsystems mit der Zertifizierungsstelle SGS (2021)

- Mehr Engagement zur Sensibilisierung für den Umgang mit den Tieren. Es ist wichtig, dass die schon vorhandene Kultur des Tierschutzes bei der Geschäftsführung und den Mitarbeitern zur Selbstverständlichkeit wird und zudem ständig weiter ausgebaut wird. Deshalb muss die Vermittlung einer Kultur des Tierschutzes von Westeuropa aus an die lokalen Behörden wie Hochschulen und Kontrollstellen gefördert und intensiviert werden. Die Abhaltung regelmäßiger Schulungen für Transporteure und Schlachthofmitarbeiter, die mit lebenden Tieren zu tun haben, wird empfohlen.

Maßnahme: Die Wissenschaftler der KUL untersuchen bei jedem Besuch die Arbeitsweise der Mitarbeiter, die mit lebenden Pferden zu tun haben. Ihre Feststellungen helfen den Unternehmen bei der Anpassung der Mitarbeiterschulungen (2016 bis 2021). Außerdem fanden Gespräche mit den argentinischen Behörden zu diesem Thema statt (2018 und 2019).

- Transport: Optimales Öffnen der Hecktür und Anpassung der Auflieger für Tiertransporte, damit sie den Anforderungen für Pferde entsprechen, insbesondere bezüglich der Aufliegerhöhe, der Art des Bodens im Lkw, der Türhöhe und der Dichte der Tiere => Die Anforderungen für diese Auflieger müssen festgelegt werden.

Maßnahme: Die Wissenschaftler der KUL untersuchen bei jedem Besuch die Arbeitsweise der Mitarbeiter, die mit lebenden Pferden zu tun haben. Ihre Feststellungen helfen den Unternehmen bei der Anpassung der Mitarbeiterschulungen (2016 bis 2021). Außerdem fanden Gespräche mit den argentinischen Behörden zu diesem Thema statt (2018 und 2019).

- Reduzierung des Lärms in Schlachthöfen. Eine ruhige Umgebung ist für den Menschen wie auch für die Tiere wichtig. Problematisch sind besonders schrille Geräusche, wie sie beim Kontakt von Metall auf Metall oder von Metall auf Beton entstehen.

Maßnahme: Anbringen von Gummimatten oder Dämmstoffen in den meisten teilnehmenden Schlachthöfen, wo dies erforderlich ist. Mehrere Schlachthöfe haben auch eine strikte Trennung des Bereichs für lebende Tiere und des Bereichs für geschlachtete Tiere vorgenommen, damit ankommende Tiere in der Betäubungsbox nicht die Geräusche aus dem Schlachthof hören (2016 bis 2021).

- Verbesserung der Pferdeduschen: automatisch startende Dusche mit niedrigem Druck, die einen feinen Sprühnebel produziert.

Maßnahme: Der Schlachthof Sarel hat diese Anregung aufgegriffen. Die Anlage ist beispielhaft für die anderen (2019).

- Anbieten eines Unterstands im Wartebereich (kann ein Dach sein, aber auch Bäume oder Büsche) und Beschaffenheit des Bodens beachten. Ein Unterstand, der bei Unwetter Schutz bietet oder bei großer Hitze Schatten spendet (zum Beispiel Bäume an der Pferdesammelstelle) ist wichtig. Es ist darauf zu achten, dass der Boden nicht schlammig ist und überschüssiges Wasser schnell abläuft.
- **Maßnahme: Diverse Schlachthöfe haben nun überdachte Wartebereiche, entweder mit festen Dächern oder mit Gewebenetzen. Schnell wachsende Bäume wurden ebenfalls gepflanzt (2016 bis 2021).**
- Anpassung der Infrastruktur: Aufrauen des Bodens, Anpassung der Farbe der Gitter am Boden oder der Trennwände, Optimierung der Beleuchtung, Schließen von Dächern und Wänden, damit keine Sonne auf den Boden fällt...

Maßnahme: Alle seit 2016 besuchten Einrichtungen setzten die verschiedenen Empfehlungen zur Anpassung der Infrastruktur um, die von den Wissenschaftlern der KUL vorgeschlagen wurden (2016 bis 2021).

- Gutes Treiben der Pferde ohne widersprüchliche Signale. Der Fahrer oder Führer muss beim Abladen und Treiben die Signale verstehen, die von den Pferden gesendet werden, und sein Handeln entsprechend anpassen.

Maßnahme: Siehe weiter oben bezüglich Schulungen.